

Auszug aus dem Sitzungsprotokoll der 58. Sitzung der Gemeindevertretung vom 8. Juni 2020

Sitzungsverlauf und Beschlüsse:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden GemeindevertreterInnen. Der Vorsitzende verliest die Entschuldigungen und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

3. Information über IST-Analyse der Gemeinde Andelsbuch durch Vertreter des Energieinstitutes. Beschlussfassung über den Beitritt der Gemeinde zum e5-Programm des Landes.

Der Vorsitzende begrüßt Antje Wagner vom Energieinstitut zur Vorstellung des e5 Programms und der IST-Analyse für Andelsbuch.

Antje Wagner berichtet, dass derzeit in Vorarlberg 47 Gemeinden am Programm teilnehmen.

Durch das e5-Landesprogramm werden Gemeinden unterstützt, die im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz Vorreiter sein wollen. In einem umfangreichen Prozess wurde mit allen MitarbeiterInnen der Gemeinde ein Aufgabenkatalog erarbeitet. Diese neuen Daten wurden mit vorhandenen Daten über die Gemeinde zusammengeführt und im Februar in der kleinen Gruppe präsentiert.

In einer Besprechung wurde entschieden, dass von Seiten der Gemeinde Michael Metzler federführend sein soll. Er ist verantwortlich für den Kontakt zum Energieinstitut und im Team der Hauptansprechpartner.

Mit Andelsbuch wären 50 % der Vorarlberger Gemeinden im Boot. Bisher ist noch keine Gemeinde ausgetreten. Das Programm gibt es in 7 Bundesländern und 7 Ländern in Europa. Das e5-Team soll mit politischen und anderen engagierten Personen aus der Bevölkerung gegründet werden und erhält Unterstützung durch das e5 Landesprogramm. Das Team soll über Jahre gleich bleiben, da es mit der Zeit über ein bestimmtes Know How verfügt. Es sollen Planungsworkshops stattfinden und verschiedene Aufgaben daraus Jahr für Jahr erledigt werden. Nach 4 Jahren gibt es eine externe Prüfung zur e5 Bewertung. Die Auszeichnung ist folgendermaßen gestaffelt: für 5e wurden 75 %, 4e 63 %, 3e 50 %, 2e 38 % und 1e 25 % der Maßnahmen umgesetzt. Der Maßnahmenkatalog umfasst 79 Maßnahmen aufgeteilt auf folgende 6 Handlungsfelder: Entwicklungsplanung/Raumordnung, Kommunale Gebäude/Anlagen, Versorgung/Entsorgung, Mobilität, interne Organisation und Kommunikation/Kooperation.

Das Energieinstitut Vorarlberg (EIV) bietet den Gemeinden neben der Prozessbegleitung und –beratung Zugang zu Dienstleistungen, Produkten und Sonderförderungen, Weiterbildung und Vernetzung und Unterstützung bei der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

In der Bewertung der verschiedenen Handlungsfelder in Andelsbuch wurden verschiedene Stärken und Potenziale festgehalten. Andelsbuch ist derzeit bei einem Ist-Stand von 40 %. Dieser setzt sich folgendermaßen zusammen: Entwicklungsplanung/Raumordnung 18 %, Kommunale Gebäude und Anlagen 50 %, Versorgung/Entsorgung 60 %, Mobilität 51 %, interne Organisation 36 % und Kommunikation/Kooperation 27 %. Das entspricht gesamt 2e für Andelsbuch.

Abstimmung: 15 von 16 GemeindevertreterInnen stimmen für einen Beitritt zum e5 Programm des Landes. Somit ist Andelsbuch die 48. Gemeinde.

4. Information über die Umstellung der Gemeindestraßenbeleuchtung auf LED. Projektvorstellung durch Martin Schönach und Gerhard Raudnicky von der VKW. Beschlussfassung über die Auftragsvergabe.

Der Vorsitzende begrüßt Martin Schönach und Gerhard Raudnicky von der VKW zu diesem TOP. Vor Jahren wurde für Andelsbuch ein Contractingmodell erstellt, das aber für die Gemeinde aufgrund der bestehenden Nachtabschaltung nicht interessant war. Somit war die Contractingrate höher als die Einsparung. Zwischenzeitlich hat sich einiges getan. Es geht heute nicht um die Landesstraße, sondern um alle Straßenlampen auf Gemeindestraßen, das sind 66 Leuchten und 1 auf dem Geh- und Radweg.

Schönach und Raudnicky berichten, dass bereits über 10 Gemeinden auf LED-Technik umgerüstet haben. Hauptgrund dafür ist, dass Bestandteile für Quecksilberdampflampen und Natriumdampflampen nicht mehr produziert werden und der Energieverbrauch relativ hoch ist.

Für Andelsbuch machen sie einen Vorschlag zur Erneuerung der Beleuchtung auf Gemeindestraßen und ein Angebot für die Umrüstung auf LED-Leuchten und die Anpassung bei den Masten und Auslegern. Eine Sichtprüfung der Masten wurde vom Bauhof durchgeführt. Es sind bis auf einen

Masten alle in Ordnung.

Durch die Umstellung soll eine gleichmäßige Beleuchtung erreicht werden. Um die großen Abstände zwischen den Masten zu kompensieren, gibt es Mastenverlängerungen und verschiedene Optiken, die die Streuung des Lichtes regulieren. Ein 6 Meter hoher Mast kann das Licht bis zu 50 m streuen. Dadurch sollen gezielt nur die Straßen ausgeleuchtet werden und nicht die Häuser.

Ebenso fällt die Streuung des Lichtes nach oben weg.

Mit der derzeitigen Beleuchtungssituation entstehen für die Gemeinde hohe Kosten durch den hohen Energieverbrauch. Die Beleuchtung ist insgesamt spärlich und hat schlechte lichttechnische Eigenschaften durch Verschmutzung und fehlende Lichtlenksysteme. Die meisten Lampen sind am Ende ihrer Lebensdauer und verbrauchen dadurch noch mehr Energie.

Ziel des Sanierungskonzeptes ist, den Energieverbrauch und die Emissionen über die gesamte Nutzungsdauer bei ausreichender Beleuchtungsqualität zu senken. Alle Möglichkeiten der Qualitätsverbesserung sollen bei Beibehaltung der Lichtpunktstandorte genutzt werden. Dauerhaft optimierte Beleuchtungs-Gesamtkosten sollen durch nachhaltig sinnvolle und technisch hochwertige Lösungen erzielt werden. Neben der Ortsbildverbesserung ist die Sicherheit ein wichtiger Aspekt. Der Umsetzungsvorschlag für die Gemeindestraßen umfasst 66 Leuchten auf Anlieger-/Wohnstraßen, 1 Leuchte auf dem Geh- und Radweg und 3 Leuchten als Austauschreserve, da die Lieferzeit relativ lang ist. Die Leuchten sollen zwischen 22 und 6 Uhr auf 50 % des Lichtniveaus herabgesetzt werden. Die Lichtfarbe ist warmweiß 3.000 Kelvin.

41 Mastverlängerungen, 3 Wandausleger und 3 neue Masten (2 Reserven) sind notwendig.

Es sollen technisch hochwertige Standardleuchten angebracht werden wie sie im Itter schon im Einsatz sind. Das „Leuchtprogramm“ wird von der Firma in der Leuchte mitgeliefert und könnte bei Bedarf nur von der Lieferfirma umprogrammiert werden.

Das Einsparpotenzial der 67 Leuchtenköpfe beträgt bei der Systemleistung 5.390 Watt (85 %), beim Jahresstromverbrauch 13.160 kWh (82 %) und 3.685 kg/a CO₂ Emissionen (82 %).

Die Beleuchtungssanierung soll mehr Verkehrssicherheit durch bessere Sichtbarkeit und geringere Störanfälligkeit bringen, außerdem eine Wertsteigerung durch den Austausch der überalteten Straßenleuchten und eine optische Verbesserung durch ein einheitliches Erscheinungsbild. Als ökologische Vorteile werden eine erhebliche CO₂-Emissionsminderung, stark verringerte Lichtverschmutzung durch weniger Streulicht, Quecksilberfreie Leuchten und ein Beitrag zum Artenschutz durch Insektenschonung erwähnt.

Das Angebot für die Umrüstung über € 43.960,00 setzt sich wie folgt zusammen:

Lieferung und Austausch der 67 Leuchtenköpfe sowie 3 Reserven um € 29.590,00, Lieferung Montage der Masten, Mastverlängerungen und Mastausleger um € 5.120,00, Lieferung und Austausch der 67 Mastsicherungskästen um € 7.650,00 und eine Projektdokumentation einschließlich Ortsplan für die gesamte Straßenbeleuchtung um € 1.600,00. Alle Kosten sind excl. USt, die Gemeinde ist nicht vorsteuerabzugsberechtigt. Die Umrüstung würde von der Fa. Elektro Willi aus Andelsbuch im August/September umgesetzt.

Das Projekt wird nach dem Motto „Licht. So viel wie nötig. So effizient wie möglich.“ umgesetzt.

Der Vorsitzende dankt Martin Schönach und Gerhard Raudnicky und verabschiedet sie.

Abstimmung: Die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED lt. Angebot mit Nachtabsenkung wird mit 14 von 16 Stimmen beschlossen.

5. Information über den aktuellen Stand zum Projekt „Asphaltierung Radweg von der Kirche bis zum Werkraumhaus und die Erneuerung der Spar-Parkplätze mit Aus- und Einfahrt zur L200. Zu diesem TOP wird Peter Moosbrugger (Radwegbeauftragter des Landes) persönlich anwesend sein.

Der Vorsitzende berichtet, dass am 16.9.2019 von der Gemeindevertretung der Beschluss gefasst wurde, den Radweg vom Werkraumhaus bis zur Kirche zu teeren. In späterer Folge wurde bezüglich der Spar Aus- und Einfahrt mit Besch & Partner ein Projekt erstellt, das für die Sicherheit um den Geh- und Radweg und Parkplatz sorgen soll. Von Seiten des Landes kam der Wunsch, den Radweg auf 4 m zu verbreitern anstelle der 3,5 m, die die Gemeindevertretung beschlossen hat. Die Förderung vom Land bleibt bei 70 % von der Planung, den Baukosten über Asphaltierungskosten bis zur Beleuchtung. Außerdem hat der Vorsitzende im Vorstand die Gestaltung des Parkstreifens besprochen. Es soll ein begrünter Streifen werden, wofür er aber noch auf Rückmeldungen (technisch, funktionierende Variante) wartet.

Peter Moosbrugger erklärt anhand eines Planes, wie die Ein- und Ausfahrt zum Sparparkplatz geplant ist. Da hier Landesfläche überquert wird und es um die Verkehrssicherheit geht, wird durch Bodenmarkierungen und Zebrastreifen gekennzeichnet, dass Radfahrer und Fußgänger den Vortritt bekommen. Das ist eine Vorgabe des Landes an Spar. Außerdem werden Bäume gepflanzt. In

den Radweg werden taktile Streifen eingefräst, um die Kreuzung auch für den Radfahrer besser erkennbar zu machen. Diese Streifen werden auch bei der Kreuzung beim Künz eingefräst. Wichtig ist bei der Ausfahrt, dass zwischen Radweg und L200 eine Autolänge Platz bleibt.

Der Bahnhofplatz bleibt weiter für Autos offen und es wird an der verkehrspolizeilichen Ausstattung nichts geändert. Entlang des Radweges gibt es eine Mulde für Kies und die Entwässerung als Abgrenzung zum Radweg. Beim Käsehaus wird der Radweg schmaler und auch taktile Streifen eingesetzt.

Dann erklärt er, warum der Radweg auf 4 m verbreitert werden soll: Die Alltagsradleistung 2018 betrug 230 Mio. km, 2030 soll sie nach dem Verkehrskonzept 335 Mio. km betragen. Um die Klimaziele zu erreichen, muss die Infrastruktur gestellt werden und muss die öffentliche Hand viel leisten. Der Bus kostet viel Geld, Rad- und Fußverkehr kostet in der Erhaltung viel weniger. Bei einer Breite von 4 m ist der Fußgänger der Profiteur. So haben 2 Fußgänger und 1 Radfahrer nebeneinander Platz. Die Verbreiterung bietet sich hier gut an, da es im Zentrum ist, wo noch mehr Fahrzeuge auf dem Radweg anzutreffen sind – Scooter, Kinderwagen, Laufräder, ... Bäume sind zum Teil schon vorhanden. Sie sind die Klimaanlage für die Fußgänger und Radfahrer. Diese Breite gilt jetzt nur im Zentrumsbereich, für den weiteren Radweg werden keine Vorgaben gemacht.

Diskussion:

- Ein GV meint, dass auf dem Radweg viel mehr los ist, speziell diese Zone ist eine Begegnungszone – da braucht man Platz.
- Ein GV findet auch, dass 4 m im Ortszentrum vertretbar sind, weil mehr Verkehr durch Radfahrer und Fußgänger ist. Radfahren ist im Trend und wird immer mehr. Ihm ist es ein Anliegen, dass im Bereich der Ausfahrt der Mooser Straße auf die L200 und beim Käsehaus nicht Busse und LKW parken sollen. Die Kreuzung wird dadurch unübersichtlich.
- Ein GV schließt sich den Vorrednern an. Es ist ein gutes Projekt mit 4 m Breite. Die Parksituation entlang der Straße soll auch mitgemacht werden. An Peter Moosbrugger stellt er die Frage, wie das Land dazu steht, dass der restliche Teil des Radweges noch nicht asphaltiert wird? Dieser meint, dass das Land keinen Druck macht. Es ist eine Entscheidung der Gemeinde und ist grundsätzlich förderfähig.
- Ein GV würde den Radweg gleich bis zum E-Werk asphaltieren.
- Für einen GV ist alles gesagt – 4 m Breite ist sinnvoll. Man hat mehr Platz nebeneinander, was allen gut tut. Er ist auch für eine weitere Asphaltierung und würde den Parkstreifen gleich mitmachen.
- Ein GV sieht auch, dass mehr Frequenz mehr Platz braucht. Er fragt nach, ob vom Land her etwas gegen zu schnelle E-Bike-Fahrer gemacht wird? Peter Moosbrugger berichtet, dass E-Bikes ab Baujahr 2019 nicht mehr getonet werden können. Er appelliert an die Vernunft der Radfahrer.
- Ein GV sieht die Asphaltierung im Kern mittlerweile für gut an, da es für Rollstuhlfahrer angenehmer ist. Er wünscht sich mehr Frequenz auf dem Radweg und würde die Verbreiterung auf 4 m sogar bis zum Käsehaus weiterziehen, damit ein kleines Parkeck verstellt wird. Die Sporausfahrt mit Zebrastrifen und Bäumen gefällt ihm gut.
- Peter Moosbrugger ist der Meinung, dass man im Bereich Käsehaus immer noch mit Farbe arbeiten kann. Er glaubt, dass es mit der Fräsung auch funktioniert und man das Verhalten der Leute zuerst beobachten soll. Man hätte somit immer noch weitere Instrumente.
- Ein GV ist grundsätzlich kein Freund von einem 4 m breiten Radweg, da viele Nebenstraßen nicht so breit sind. Im Ortszentrum kann er mitgehen und macht es Sinn.

Der Vorsitzende hat keine weitere Beschlussfassung für heute vorgesehen. Er dankt Peter Moosbrugger und verabschiedet ihn. Er verlässt die Sitzung

6. Beschlussfassung zu Flächenwidmungsanliegen:

a) Auflage des Anhörungsverfahrens für eine Teilfläche der GST 4333 (beim Betriebsstandort der Firma Oberhauser & Schedler) von ca. 80m² von FL in BB-I.

Dieser Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung verschoben.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten GV-Sitzung vom 17. Februar 2020.

Das Protokoll und die Präsentation zum Wasserverband wurden per Mail zugestellt.

Der Vorsitzende hat das Volksschulprojekt mit Michael Stöckler noch einmal erörtert, um Einsparungen im Gesamten zu erreichen. Die Vergabesumme ohne Fassade beträgt jetzt € 949.061,18, Gesamtkosten incl. Fassade sind € 905.293,84, alle Kosten ohne ÖBA. Diese Kosten werden im Detail erörtert, wenn die Vergabe der örtlichen Bauaufsicht entschieden ist. Zur Weiterführung des VS Projekts gibt der Prüfungsausschuss in der nächsten Sitzung eine Empfehlung ab.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird in der vorliegenden Form einstimmig beschlossen. Der Vorsitzende dankt Karin Ritter für die Verfassung.

7. Berichte und Mitteilungen

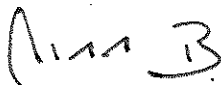
- Die Entscheidung über den Kunstrasen beim FC-Platz wird ein paar Monate verschoben und die weitere Entwicklung abgewartet. Die anbietenden Firmen sind informiert. Der Vorsitzende erwartet im Herbst bessere Preise.
- Räumlicher Entwicklungsplan – Mit dem Büro „stadtland“ werden alle Vorarbeiten gemacht. Sie schauen vor Ort örtliche Begebenheiten an. Für August ist die Vorstellung vom Grobplan vorgesehen. Die Arbeitsgruppe wird nach der konstituierenden Sitzung zusammengestellt. Es wäre gut, wenn die Personen der AG Leitsätze dabei wären.
- Die Gerüchte stimmen nicht, dass die Gemeinde das Haus der Zeugen Jehovas gekauft habe. Es gibt ein Vorkaufsrecht für eine dritte Person. Die Gemeinde hat aber reklamiert, im Bereich der Itterstraße Boden erwerben zu können, damit die Verkehrssituation verbessert werden kann.
- Brückengeländerüberprüfung – Die Brückengeländer der Grunholzbrücke und der Brücke Feld/Unterbezegg werden saniert. Die Vergabe erfolgt im Vorstand.
- Spielgruppe im Vinzenzheim – Für das kommende Jahr gibt es wesentlich mehr Anmeldungen, sodass ein Raum 5 Tage und ein Raum 3 Tage ausgebucht ist. Die Kleinkindbetreuung kann am Dienstag und Donnerstag Vormittag stattfinden. Es wurden 7 2-jährige Kinder angemeldet, für das Eltern-Kind-Turnen 6 Kinder.
- Das Bädle steht seit 2 Jahren leer. Christian Feldkircher hat mit interessierten Personen eine Projektidee entwickelt. Sie präsentieren ihre Idee der neuen GV im Spätherbst.
- Lehrlingsmesse Mittelwald im November – Die Gemeinde wird die Messe wieder mit einem Beitrag unterstützen.
- Wochenmarkt - Anfrage von der Gemeinde Egg – Die Marktzuständigen Margit Kolb und Theresia Meusburger aus Egg haben geplant, ab 27. August abwechslungsweise je ca. 4 – 5 Märkte in Egg und Andelsbuch abzuhalten. Sie finden am Donnerstagnachmittag von 15 – 18 Uhr statt. Standort in Andelsbuch ist vor dem Gemeindehaus. 10 – 15 Anbieter pro Markt sind geplant. Es soll keine Festveranstaltung geben, sondern ein Markt für regionale Produkte. Es ist eine gute Idee!
- JHV Tennisclub – Beim Tennisclub herrscht beste Stimmung. Am Tennisplatz ist wieder viel los.
- Ein GV erkundigt sich nach der geplanten Wohnanlage im Itter. Ein Projekt mit 6 Kleinwohnungen wurde eingereicht. Die Nachbarn wurden informiert.
- Am 22. Juni findet die nächste Gemeindevertretungssitzung mit dem Rechnungsabschluss und Prüfbericht und der Widmung zum heutigen TOP 6 statt.
- Am 13. September finden die Gemeindewahlen statt. Es gibt keine Verpflichtung zu neuen Vorwahlen. Es können neue Listen angemeldet werden. Der Vorsitzende informiert die Bürgerliste, sobald weitere Details fixiert sind.

8. Allfälliges

- Annelies Egender regt aufgrund der Rückmeldungen aus der Bevölkerung an, die Altpapiersammlung so zu belassen, wie sie in der Coronazeit durchgeführt wurde – Abgabe den Tag über möglich.

Der Vorsitzende berichtet von einem Gespräch, das er mit Jodok Metzler geführt hat. Die Sammlung wird so belassen und durch die Gemeinde betreut.

Der Bürgermeister:



(Kleber Bernhard)